

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

**Bestellungen für den Monat Dezember** werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unseren Austrägerinnen und der Expedition ds. Bl. entgegengenommen und der Anfang des soeben begonnenen anmutigen Romans **Abbe Constantin v. L. Haldey** bereitwilligst nachgeliefert.  
**Verlag des Gesellschafter.**

### Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 26. Nov. (Reichstag.) Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesratsisch sind nur einige Mitglieder, darunter Staatssekretär Graf Posadowski. Präsident Graf Balleskrone eröffnet die Sitzung um 2.20 und heißt die Abgeordneten willkommen. Er gedenkt des Helms der Kaiserin Friedrich, der erhabenen, mit allen Gaben des Geistes und Herzens ausgeschatteten Fürstin, der geliebten, unvergesslichen Mutter unseres Kaisers, der Witwe unseres Goldenen Kaisers Friedrich. Ihr Andenken werde im Volk als ein geeignetes fortleben. (Alle Abgeordneten, auch die Sozialdemokraten, haben sich erhoben.) Der Präsident tritt sodann mit, daß er durch den Vorkämpfer in Washington das Beleid des Reichstags anlässlich des Todes Mac Kinley habe ansprechen lassen und gedenkt der seit der vorigen Tagung verstorbenen Abgeordneten. Er giebt bekannt, daß Vizepräsident Frege wegen schwerer Erkrankung sein Amt niedergelegt habe, und verliest die Eingänge, darunter eine Interpellation Bassermann wegen d. s. Insterburger Zweikampfs. — Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein und genehmigt debattelos die Weiterberatung des Gesetzesentwurfs betr. Abänderung der Strandordnung. Es folgt die 2. Beratung der Seemannsordnung nebst den ergänzenden Gesetzesentwürfen.

Berlin, 26. Nov. Der Senatorenkonvent des Reichstags beschloß vor Weihnachten an der Seemannsordnung die erste Lesung des Zolltarifs und des Staats zu erledigen. Auf Wunsch der Konservativen wird zwischen die letzten beiden Gegenstände die Beratung der Brauereiwirtschaft eingeschoben. Morgen wird die Interpellation Bassermann über das Duell beraten werden.

Berlin, 26. Nov. Die freisinnige Vereinigung brachte einen Antrag beim Reichstag ein, den Reichskanzler zu ersuchen, eine Kommission einzusetzen behufs Prüfung der Frage, ob eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit durchführbar sei.

Ferner brachten Kredit und Genossen eine Interpellation ein, ob dem Reichskanzler bekannt sei, daß den Kriegsteilnehmern, denen auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1899 eine jährliche Beihilfe von 120 M. bewilligt sei, auch gegenwärtig wegen mangelnder finanzieller Mittel die Auszahlung verweigert werde.

### Tages-Meinigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

Magold, 28. November.

Som Nathans. Nachdem die Stadtgemeinde für einen Jarren mit 120 M. und für einen Über mit 20 M. prämiert worden ist, wird beschlossen dem Jarrenhalter 20 M. bzw. 5 M. zusammen also 25 M. zukommen zu lassen. — Wegen Reparatur der Ankerbrücke wird auf Antrag des Stadtbauamts beschlossen diese Brücke am 4. und 5. Dez. und zwar am ersten Tag ganz zu sperren, am zweiten Tag können aber Fußgänger und leichtere Fahrzeuge passieren. — Von Schiffwirt Summ ist eine Eingabe eingelaufen, worin er wiederholt um eine weitere Lampe an der Straße und Wiederzulassung der Schaustellungen und Karussells bittet. Aus der Besprechung hierüber ist kurz zu entnehmen, daß die Lampe am Hause des Schiffwirts feinerzeit wegen der besseren Beleuchtung der Brücke eben dort angebracht wurde, daß aber die Stadt kein Interesse daran habe wegen der Gäste im Schiff, eine weitere Lampe in der Straße anzubringen; sonst habe auch noch Niemand über schlechte Beleuchtung an jener Stelle geklagt, außerdem sei die Frequenz der Straße bei Nacht eine geringe. Wegen Zulassung von Schaustellungen u. wird erwähnt, daß ein dauerndes Verbot nicht vorliege; für jetzt sei aber, ein Verbot für die Zulassung im allgemeinen Interesse nicht nachgewiesen, dagegen sei bei Fernhaltung der Schaustellungen vielen Belästigungen und manchem Unfug, auch in Hinsicht auf die demoralisierende Wirkung bei der Jugend, ein Riegel vorgeschoben. Nach reiflicher Überlegung wird daher einstimmig beschlossen, es sowohl bezüglich der Beleuchtung als der Schaustellungen bei den bestehenden Verhältnissen zu belassen. — Stadtbaumeister Lang referiert über die Waldoackkorrektur folgendes: Die in die Magold einmündende Waldoack hat ein sehr umfang-

reiches Wassergebiet und ist demnach ein Zufluß der bei Hochwasser eine nicht unbedeutende Wassermasse der Magold zuführt. Die Einmündung der Waldoack in die Magold befindet sich an sehr ungünstiger Stelle, unmittelbar oberhalb des festen Mühlenwehrs der Kaiser'schen Mühle. Der durch das Mühlenwehr erzeugte Stau, sowie die winkelfrecht der Einmündungsstelle zustühende Magold kann das von der Waldoack mitgeführte Hochwasser in erheblichem Grade zurück, so daß bei mittleren Hochwasserständen ein überfluten der nieder gelegenen Stadtteile eintreten muß. Es ist daher erste Bedingung an dem Mühlenwehr der Kaiser'schen Mühle abzuhelfen. Diesem Uebelstand kann nur dadurch abgeholfen werden, daß der Einfluß der beiden Wasserläufe gegen das Mühlenwehr auf die Rückflutung des Wassers aufgehoben wird. Die Abhilfe könnte nach Ansicht des Stadtbauamts darin bestehen, daß neben der bestehenden Flußgasse links der Magold, ein entsprechend weiterer Grundabfluß hergestellt würde, welcher sowohl das Hochwasser der Waldoack als auch der Magold, soweit dieselbe nicht schon vorher über die Ufer sich ergießt, aufzunehmen hätte. Zwischen der Einmündungsstelle und der Ankerbrücke ist das Flußbett, voraussichtlich auch nach Verleistung des Grundabflusses zu eng um das Hochwasser zu fassen. Hier kann durch entsprechende Verbreiterung nach links abgeholfen werden. Die Durchflußöffnung der Ankerbrücke dürfte jedenfalls nach Herstellung des Grundabflusses für den Hochwasserabfluß genügen. Oberhalb der Ankerbrücke bis zur Anker der Abfluß für das Hochwasser sehr ungeeignet, die scharfe Krümmung oberhalb der Brücke, sowie der ganz winkelfrecht auf die Flußrichtung einmündenden rechten Seitenarm der Waldoack muß eine Stauung des Wassers verursachen. Abzuhelfen wäre hier mittels Durchstichung des Müller Rapp gehörenden Gartens. Stadtbaumeister Lang betont, daß die Korrektur in oben angeführter Weise sichere Garantie biete, daß den Ueberflutungen dauernd und gründlich abgeholfen würde. Der Vorschlag der Kosten für die Ausführung beläuft sich auf 16,000 M., mit der angeführten Erdbreiterung auf 18,000 M. Nach längerer lebhafter Debatte wird beschlossen, zunächst den Bürgerausschuß über die Sache zu hören. — Behufs Errichtung der Stromsäule der elektrischen Lampen wird die Nummerierung derselben beschlossen. — Der Stadtvorstand teilt mit, daß vom Lande, Bezirksverein ein Exemplar der Musterlagung für Orts-Viehversicherungs-Vereine samt weiteren Drucksachen eingelaufen sei. Nach einer Anzeige des Lande, Bezirksvereins im Gesellschafter Nr. 181 könne den Viehversicherungs-Vereinen nunmehr ebenfalls ein Staatsbeitrag gewährt werden und sollen die Ortsbehörden mit allem Nachdruck darauf hinwirken, daß in ihren Gemeinden Viehversicherungs-Vereine gegründet werden. Es wird beschlossen, zunächst die hiesigen Viehbesitzer darüber zu hören und zu diesem Behufe seitens des Stadtvorstands eine Einladung zu einer Besprechung ergehen zu lassen. — Vergen wird die Lieferung von ca. 24 Metern Tuch zu Mänteln an Tuchfabrikant Fr. Kapp, zu 4 M. 85 S das Meter, mit dem Bemerkten, daß die Lieferungsbedingungen genau eingehalten werden müssen. Die Anfertigung der Mäntel wird im Submissionsweg vergeben werden. — Bezüglich der Eingabe wegen Wiedereinführung eines Schweinemarties wurde vom Stadtvorstand erhoben, daß die Kreisregierung im Jahre 1878 zur Abhaltung eines solchen ihre Genehmigung erteilt hat. Auf Grund dieses Regierungsbeschlusses wird beschlossen, vom 4. Januar 1902 an den Wochenmarktsverkehr auch wieder auf Milch- und Länderschweine auszuheben. Der Marktplatz hierfür wäre am Marktdamm. Dies wird im Gesellschafter, Gäuboten, Aus- den Tamen und durch Plakate bekannt gemacht werden. — Das Ruffziehen der Rathausuhr wird den Uhrmachern Gänther und Mäger im jährlichen Wechsel und gegen eine jährliche Vergütung von 50 M., das Feuerläuten auf dem alten Turm dem Schreinermeister Bentler gegen eine Belohnung von je 4 M. für das Bauen aller Glocken, und von je 3 M. für dasjenige nur der kleinen Glocke, übertragen. — Die Eisenbahn wird wieder eröffnet; betrifft des Abonnements, sowie den anderen Bestimmungen wird es beim früheren Modus belassen.

Erste-Errätgnis in Württemberg. In dem zweiten Hefte der Württembergischen Jahrbücher für 1900, findet sich u. a. auch eine interessante Abhandlung über Bodenbindung und Ernterträge. Daraus wurden im Jahre 1900 im ganzen Lande 2,624,382 D. Weizen und Korn (Dinkel) und 486,018 D. Roggen erzeugt; die Einfuhr von Weizen und Korn betrug 1,902,950 D., die Ausfuhr 529,433 D., die Einfuhr von Roggen 24,890, die Ausfuhr 4420 D. Die Einfuhr von Weizen betrug 1,403,987 D. Die Einfuhr beträgt hiernach 45% des eigenen Erzeugnisses, mit anderen

Worten: fast ein Drittel des ganzen Bedarfs muß von auswärts bezogen werden. Jede Mark, um welche der Zoll für die genannten Hauptgetreidearten erhöht wird, bedeutet für Württemberg, wenn man die Zahlen des Jahres 1899 zu Grunde legt, einen reinen Verlust von 1,4 Mill. Mark, der zum Lande hinausgeht, ohne daß unsere Bauern den geringsten Vorteil davon haben. Würden die Mindestsätze des Zolltarifs zum Geleze erhoben werden, so würde das eine Belastung unseres Volkes um 2,8 Millionen bedeuten, von welchen, wie gesagt, unsere Bauern gar keinen Vorteil hätten. Im Durchschnitt der Jahre 1887 bis 1896 betrug die Mehreinfuhr an Brotgetreide 947,955 D. Selbst wenn man diese Zahlen zu Grunde legen wollte, würde man immer noch eine Summe von 2 Millionen Mark erhalten als Minimum, die nach dem neuen Zolltarif zum Lande Württemberg hinausgingen. Es ist aber zu berücksichtigen, daß inzwischen die Einwohnerzahl des Landes und demgemäß auch der Getreidebedarf gestiegen ist, so daß der Durchschnitt der Jahre 1887 bis 1896 wohl nicht mehr maßgebend sein dürfte für den Bedarf an Getreide, der nunmehr zu decken ist. Es sei zum Schluß noch bemerkt, daß bei jenen amtlichen Zahlen die Mühlenfabrikate in Weizen umgerechnet sind. (Siehe tendenzios aus.) (N. Tgl.)

Stuttgart, 26. Nov. Da die Erste Kammer noch die Fortorganisation zu beraten hat, die am 1. April Gesetzeskraft erlangen soll, wird der Landtag wahrscheinlich bald nach Neujahr zusammentreten.

Stuttgart, 26. Nov. Gestern nachmittags um 5 Uhr wurde in der Union, Verlagsanstalt, ein 16-jähriger Buchbinderlehrling von einer Transmissio erschlagen und sofort getötet. An dem schrecklich verbluteten Leichnam sind beide Hüfte abgerissen, der Brustkorb und die Schädeldecke eingedrückt.

Stuttgart, 27. Nov. Wie offiziell aus den Rechnungsergebnissen des württembergischen Staatshaushalts vom Etatsjahr 1899 mitgeteilt wird, schloß die laufende Verwaltung mit einem Ueberschuß von 1,890,580,61 M. Gegenüber dem Etat betragen die Ausgaben mehr 619,754 Mark, die Einnahmen mehr 2,086,442,61 M.; es ist also ein Ueberschuß von 1,466,688,61 M. vorhanden, was noch der bereits im Etat vorgesehene Ueberschuß von 423,892 M. kommt. Die Mehreinnahmen sind namentlich aus dem Forstetat gewonnen (1,401,000 M.) während Posten und Telegraphen einen Mindereintrag von 375,000 M. ergaben. Der mehrerwähnte Ueberschuß ist dem Vermögen der Restverwaltung zugesprochen, das dadurch auf den 31. März 1900 die Höhe von 9,379,511,68 M. erreicht. Ueber diese Mittel ist aber zum weitaus größten Teile bereits verfügt (namentlich für Bauten und Eisenbahnen); ein weiterer Betrag von 450,000 M. wird im neuesten Gesetzesentwurf über den Bau von Nebenbahnen beansprucht, so daß schließlich nur noch ein Betrag von 224,511,16 M. verfügbar erscheint.

Tübingen, 24. Nov. Gestern abend fiel plötzlich an der Folge eines Schlaganfalls Rechtsanwalt Bohnerberger. Der Verstorbene war ein treues Mitglied der Deutschen Partei und längere Zeit Vorstand des Bürgervereins. Früher war der Verstorbene als Rechtsanwalt in Magold thätig gewesen. (Edm. M.)

Tübingen, 26. Nov. Heute nachmittag wurde der so jäh aus dem Leben geschiedene Rechtsanwalt Bohnerberger zur Erde bestattet. An der Spitze des ortschlichen Trauerzugs war die Nützlingsgesellschaft, die mit dem Verstorbenen einen Alten Herrn verlor. Mit dem vom Kirchhof gelungenen Lied: „Die Liebe darf wohl weinen“ wurde der Sarg auf dem Friedhof aufgegeben. Defau Gfährer hielt die zu Versen gehende Grabrede. Rechtsanwalt Bierer widmete dem Freund und Kollegen einen warmen Nachruf und legte im Namen der Tübingen und Tübingen Kollegen den Ehrenkranz aufs Grab. Stad. phil. Leuge legte dem geachteten Herrn, der sich der Gesellschaft das lebhafteste Interesse entgegenbrachte und beim letzten Stiftungsfest das 100. Semester mitteilte, den Kranz des Dankes und der treuen Erinnerung auf das Grab.

Tübingen, 27. Nov. Unter außerordentlich großer Beteiligung aus allen Schichten der hiesigen Bevölkerung und mit der vollen Entfaltung akademischen Prunkes wurde gestern nachmittags 3 Uhr Prof. Dr. v. Liebermeister, der Vorstand der medizinischen Universitätsklinik zur letzten Ruhe geleitet. Voran ging die Regimentskapell; dann folgte der reich geschmückte Sarg, ihm folgten die Spigen der Militär- und Zivilbedörden, alsdann sämtliche studentische Korporationen in vollem Bilde — ein farbenprächtiges Bild — und noch viele Leidtragende. In ca. 85 Gruppen folgte der akademische Senat und die nächsten Angehörigen des Verstorbenen. Die Verbindungen Germania, Nützlingsgesellschaft, Weiskala, Dingolf und Maria hatten den Sargkondukt übernommen. Nach Antritt auf dem

Friedhof wurde der Sarg von Studenten, derjenigen Verbindung, welcher der Verstorbenen früher angehörte, zu Grabe getragen, wo Stadtpfarrer Groß die Einsegnung der Leiche vornahm; alsdann sprach er und legte zugleich Kränze nieder im Namen der medizinischen Fakultät Prof. Dr. Edderlein, Prof. Dr. Demmig namens der Klinik, ein Student namens der Klinik; weitere wurden niedergelegt vom Landesverein württ. Ärzte, dem ärztlichen Bezirksverein Tübingen, den Assistenzärzten sämtl. Militär u. a. m. Unter der Menge von Kränzen befand sich ein solcher von Sr. Maj. dem König.

**Bedenhausen, 26. Nov.** Heute fand die Jagd im Revier Weil statt. Dazu waren geladen: der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 180, Oberst Freiherr von Hügel, die Oberförster von Eberstein von Weil im Schindach und Pflanzmayer von hier, Revieramtsverweiser Holz von Herrenberg und Forstamtmann Gz.

**r. Unterhausen, 26. Nov.** Im Sägewerk von Ulrich Rommelmacher ereignete sich lt. Generalanzeige gestern vormittag 1/2 12 Uhr ein entsetzlicher Unglücksfall. Die in den 20er Jahren lebende Tochter des Besitzers kam beim Oelen einer Transmissions mit ihrem Schawltuch, welches sie um den Hals geschlungen hatte, der Welle zu nahe, wurde von ihr erfasst und förmlich erdrosselt. Der Tod trat sofort ein.

**r. Ebingen, 27. Nov.** Nachdem vorgestern Herr Hotelier Louis Bercht sein altnominiertes und namentlich von Reisenden viel besuchtes Hotel z. Bären (Post) einer Versteigerung aussetzte, wobei jedoch nur 147,000 M geboten wurde, (das aber mindestens ca. 100,000 M mehr erzielen sollte) hat er gestern infolge bedauerlicher Ueberzahlung seinen Konkurs angemeldet. Es dürfte wohl eine große Anzahl Gläubiger vorhanden sein.

**r. Heidenheim, 26. Nov.** In der letzten Sitzung der hies. Handelskammer wurde von einem Mitglied zur Sprache gebracht, daß der Einzug der in großer Zahl zirkulierenden Wechsel kleineren Betrags, für die Indossenten mit unverhältnismäßig hohen Spesen verbunden ist. Die Kammer erkennt, daß durch dieselben einerseits der Geschäftverkehr belästigt wird und daß andererseits eine Zurückweisung derartiger Wechsel ohne Schädigung der Bezüge für den Einzelnen schwer durchführbar ist. Es erscheint ihr deshalb ein gesetzgeberisches Eingreifen in der Richtung für notwendig, daß als wesentliches Erfordernis eines Wechsels der Mindestbetrag von 100 M aufgestellt wird, sie beschließt in diesem Sinne, bei dem deutschen Handelskongress vorzulegen zu werden. — Die württ. Handwerkskammern haben alle Vorkämpfer, einschließlich der Inhaber von Fabrikbetrieben, unter Strafandrohung zur Anmeldung ihrer handwerksmäßig ausgebildeten Lehrlinge aufgefordert. Die hies. Kammer erblaut in dieser Einziehung eine Kompetenzüberschreitung seitens der Handwerkskammern. Sie beschließt, an die Zentralstelle das Ersuchen zu stellen, in jedem Fall den Fabrikbetrieblern die Möglichkeit zu wahren, durch Ablegung von Prüfungen im Falle späterer Selbstständigkeit den Meisterstitel zu führen und Lehrlinge annehmen zu dürfen.

### Gerichtssaal.

**r. Tübingen, 27. Nov.** Gestern kam ein Prozeß, der 2 1/2 Jahre mancher gedauert hat, zum endgültigen Austrag. Bierbrauereibesitzer Marquardt war seinerzeit von einem früheren Braumeister wegen Malzsteuerbeihaltung denunziert worden, worauf die Steuerbehörde Klage erhoben hatte. In erster Instanz wurde Marquardt verurteilt; er konnte zwar damals schon nachweisen, daß er seinen Deuten jede uneheliche Manipulation streng untersagt hatte. Gegen das Urteil wurde Revision erhoben und das Reichsgericht hob daselbe auf. Bei der gestrigen Verhandlung ergab das Zeugenvröße die völlige Unschuld des Angeklagten, worauf kostenlose Freisprechung erfolgte. Die bedeutenden Gerichtskosten trägt die Staatskasse.

**r. Kottweil, 27. Nov.** Kommenden Samstag wird vor der hiesigen Strafkammer des kgl. Landgerichts als Berufungssitzung der Prozeß des katholischen Pfarrers Müller-Schwennigen contra Redakteur Hertlein von der Schwab. Tagwacht-Stuttgart verhandelt. Letzterer wurde nämlich von dem hiesigen Schöffengericht am 16. vorigen Monats wegen Beleidigung des Pfarrers Müller zu 25 Mark Strafe, den Kosten und der Urteilsveröffentlichung schuldig gesprochen, wogegen er Berufung einlegte. Man ist gespannt auf das Urteil der Strafkammer.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 26. Nov.** Aus der gestrigen Ansprache des Kaisers bei der Rekrutenvereidigung in Kiel berichtet der Lokalanzeiger folgende Stellen: „Es sind Kurer so viele wie nie zuvor. Aber es sind viele neue gute Schiffe zu besetzen und Ihr seid berufen, an deren Bord auszugehen, sei es im Kriege oder im Frieden. Ich wünsche den Krieg ebensowenig wie mein seliger Herr Großvater, der aber, als ihm der Krieg aufgedrungen wurde, hinauszog an der Spitze seines Heeres und Gefahren und Strapazen mit ihm teilte. Ich erwarte von Euch, daß Ihr getreu Eurem soeben geleisteten Eide Euch Kurer Räter von 1870/71 würdig zeigt, wenn ich Euch in den Krieg führen möchte. Ihr müßt nicht denken, der Kaiser habe gut befehlen. Die Soldaten müssen den Deterdienst ausführen, aber auch ich habe meinen Soldateneid geschworen, so gut wie Ihr und muß meinen Dienst versehen so gut wie Ihr, jeder an seiner Stelle.“

**Berlin, 26. Nov.** Zu der Insterburger Duell-Angelegenheit weiß der Lok.-Anz. im Anschluß an den bevorstehenden Austritt des kommandierenden Generals des 1. Armecorps Grafen Finsenslein zu berichten, daß dem Kaiser sehr daran gelegen ist, nicht nur jeden Zweifel zu beheben über die Anschuldigungen, die er bezüglich solcher Vorkommnisse hegt, um dadurch einen vorzuziehenden Einfluß auszuüben, sondern

auch dem Volke gegenüber darzutun, daß er gesonnen ist, mit unerschütterlicher Strenge seine Wünsche durchzusetzen.

**Berlin, 27. Nov.** Der Lokalanzeiger schreibt: Auf Grund zuverlässiger Informationen darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß als Folge des Insterburger Duells eine präzisere Fassung der ehrengerichtlichen Bestimmungen, soweit sie sich auf den Zweikampf beziehen, in Erwägung gezogen ist. Außerdem haben wir Grund anzunehmen, daß von dem bisher in der Armee üblichen Brauch auch diesmal nicht abgewichen wird, nämlich besonders graue Fälle nicht zu bildender Vorkommnisse in einer beschreibenden und ermahnenden Rabinetsordre, die durch die Generalkommandos den Kommandeuren selbständiger Truppenteile zur Mitteilung an ihre Offiziere zugeht, zu befehlen.

**r. Forstheim, 26. Nov.** In ihrem Wagen auf dem Turnplatz wurde die 73jährige Geschäftshändlerin Christine Reiger, Witwe, von Unterdenksfeldten h. Krallshelm vom Herzschlag getroffen und war sofort tot.

**r. Forstheim, 26. Nov.** Die Witwe eines hiesigen Schuhwarenhändlers kürzte am Sonntag vormittag von ihrer, im zweiten Stocke gelegenen Wohnung in den Hof. Sie erlitt einen Schädelbruch. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist nicht bekannt.

**Aus Bayern, 22. Nov.** Zwischen der Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen und der Verwaltung der französischen Nordbahn sind Verhandlungen wegen Erhebung direkter Tarife zwischen den beiderseitigen Stationen im Gange.

**Hannover, 26. Nov.** Herr Rechtsanwalt Venen II sendet der Post. Ztg. im Auftrage des Herrn Friedrich Bollmann zu Hannover nachstehende Verächtigung: „Es ist unwar, daß gegen den früheren zweiten Direktor der Treibriemengesellschaft Bollmann Klage erhoben und Haftbefehl erlassen worden ist. Es ist darnach ebenfalls unwar, daß Bollmann gegen eine Kaution von 20,000 M auf freiem Fuße belassen worden ist.“

**Hamburg, 26. Nov.** Nach einer Depesche aus Kamerun wurden drei Kanente aus Bremen, Köln und Hamburg wegen Regier-Rückhandlung mit tödlichem Ausgange verhaftet.

**Kiel, 26. Nov.** Der Kaiser besah sich heute vormittag 9 Uhr in Begleitung des Prinzen Heinrich nach der Kaiserl. Werft, wo er vom Oberwerksdirektor und mehreren hohen Beamten empfangen wurde. Der Kaiser besichtigte die Maschinenbauanstalt, die Gießereien, sowie die Neubauten der Panzerkreuzer Prinz Heinrich und Prinz Adalbert. Kurz nach 12 Uhr verließ der Kaiser die Werft und begab sich mit dem Prinzen Heinrich nach den Howaldtwerken, wo er die neue Dampfjacht des Großherzogs von Oldenburg besichtigte. Um 1 Uhr kehrte der Kaiser zum Frühstück an Bord des Kaiser Wilhelm II. zurück. — Heute früh wurde an der Strandpromenade die Leiche des beim Sinken der Pinasse von Barbarossa ertrunkenen Obermatrosen Reiches aufgefunden.

**Oldenburg, 26. November.** Eine Bekanntmachung der Oldenburgischen Eisenbahndirektion in den Oldenburg. Nachrichten enthält die Nachricht dortiger Blätter, daß bei der Oldenburgischen Staatsbahn Kohlenunterschlagungen vorgekommen sind. Es handelte sich jedoch keineswegs um 280 Wagen, wie angegeben, sondern um Unterschleife in weit geringerer Umfang. Gegen die schuldigen Beamten wird mit den schärfsten Disziplinarstrafen vorgegangen werden.

### Ausland.

**Aus Trient wird berichtet:** Einen glücklichen Fang haben die Organe des Trienter Polizeikommissariats gemacht. Der von der Gerichtsbehörde in Bassano seduziert verfolgte Custos des dortigen Museums, Giovanni Crivellaro, der nach Entwendung kostbarer Kunstschätze im Wert von 200,000 Lire flüchtig geworden war, ist in der Stadt verhaftet worden. Crivellaro hatte bei einer ihm hier bekannten Familie Zuflucht gefunden. Ein italienischer Polizeikommissar hatte die Spur Crivellaros von Bassano bis Trient verfolgt und konnte Fänge von dessen Verhaftung sein.

**Norland, 26. Nov.** Der Anarchist Luigi Granotti wurde gestern als Helfershelfer Brescio bei der Ermordung des Königs Humbert von Schwurgericht in contumacia zu lebenslänglichen Zuchthaus verurteilt.

**Rom, 24. Nov.** Der neue Weihbischof von Straßburg, Jörn von Sulach, hat sehr frühe seine Insignien empfangen. Als er gestern abend zum Hotel Minerva zurückkehrte, wo er abgestiegen ist, fand er, daß sein Bischofskreuz, sein Bischofsring zusammen mit seinem Bargeid gehohlen worden war. Er zeigt den Fall der Polizei an, und diese verhaftete heute einen internationalen Gauner, der im selben Hotel wohnte und die Wertgegenstände schon ungeschmolzen hatte.

**Amsterdam, 25. Nov.** Der hiesige Korrespondent der Rhein.-Westph. Ztg. erwähnt, in Amsterdam sei ein Gerücht im Umlauf, wonach Prinz Heinrich wegen Spielschulden mit seiner Frau überworfen sei, was den Anlaß zu der vorzeitigen Entbindung gegeben habe. Zwischen beiden Gatten, sowie zwischen dem Prinzen und der königlichen Mutter herrsche tiefe Abneigung. Der Korrespondent drückt Zweifel an der Berechtigung dieses Gerüchtes aus, sagt aber, es beruhe eigentümlich, daß der Prinz während der Krankheit seiner Frau tagtäglich an den Jagden teilnehme.

**Paris, 24. Nov.** Die deutsche Regierung hatte kürzlich bei der französischen um die Auslieferung eines gewissen Kollmann nachgesucht, der vor einiger Zeit in Paris verhaftet worden war. Kollmann hat in Stuttgart den bekannten Diebstahl zum Schaden der Gräfin Chandon de Briailles begangen, der auf dem dortigen Bahnhof einen Koffer mit Wertpapieren und Pretiosen im Werte von 30,000 Fr. entwendete. Frankreich hat dem deutschen Auslieferungsgesuche Folge gegeben und Kollmann wird dem-

nächst an die Grenze befördert, wodurch das von Untersuchungsrichter Leudet eingeleitete Verfahren belanglos wird.

**Paris, 26. Nov.** Vor der Großen Oper wurde heute mittag ein Doppelmord begangen. Kurz nach 12 Uhr hatte der dort stationierte Polizist die vorbeifahrenden Wagen angehalten, um in der üblichen Weise den Verkehr in der Quierstraße frei zu halten. Plötzlich kürzte ein Mann auf einen der haltenden Wagen zu, riß die Thüre auf und feuerte mehrere Revolverkugeln ins Innere des Wagens ab. Eine Dame fiel vornüber aus dem Wagen, während der zweite Insasse, ein Herr, herabsprang, um die Flucht zu ergreifen. Der Attentäter feuerte nochmals und zerschmetterte dem Flüchtigen den Schädel. Beide Opfer sind tot. Die Dame war die Frau des Attentäters, der Getötete ihr Liebhaber, die Namen der beteiligten Personen stehen noch nicht sicher fest; der Mörder soll ein Kaufmann Thuon aus Clatvaux sein.

**Athen, 23. Nov.** Ministerpräsident Theobosis hat am Donnerstag dem König seine Entlassung an. Der König lehnte dieselbe ab. Gestern fanden bis gegen Abend feindliche Kundgebungen vor der Wohnung des Ministerpräsidenten statt, welcher verbot, daß gegen die Veranstalter derselben eingeschritten werde.

**London, 26. Nov.** Der Times wird aus Marrakesch gemeldet, der Sultan habe nach einer Truppenkavali die Gouverneure und Bischofverneure um sich versammelt und ihn mitgeteilt, er beabsichtige Reformen in der Steuererhebung und andere Reformen einzuführen. Jeder Gouverneur oder sonstige Beamte, der überführt werde, daß er Geschenke gebe oder annehme, werde streng bestraft werden. Die Beamten würden auskömmliche Gehälter erhalten. Dem genannten Blatte wird hierzu weiter gemeldet, die Erklärung des Sultans habe große Bestätigung unter den Gouverneuren hervorgerufen und werde zweifellos großem Widerstande begegnen.

**New-York, 26. Nov.** In Detroit erfolgte in dem Etablissement der Panberton Company eine Kessel-Explosion. Beim Einsturz des Gebäudes wurden 13 Personen getötet und 40 verletzt.

### England und Transvaal.

**r. Eplingen, 22. Nov.** Ein von einem hiesigen Burenfreund, Kaufmann Boos, veranstaltete Sammlung in Stadt und Land zu Gunsten der in den sogenannten englischen Konzentrationslagern gefangenen gehaltenen Buren, Burenfrauen und Kindern in Südafrika hat in wenigen Wochen an Bargeld 287 M 35 S, an Waren 270 1/2 M, Kleider, Wäsche, Schuhe, stärkevolle Lebensmittel und dergl. ergeben. Es wurde alles in die Burenzentrale München abgeführt.

**Berlin, 26. Nov.** Man wird zugeben müssen, daß die Entzifferung gegen Chamberlain vollständig am Platze war. Allein man sollte auch die Angelegenheit wieder einmal zur Ruhe kommen lassen. Würde es zum Bruch Deutschlands mit England kommen, so ist ganz klar, wer den Augen davon hat. Unsere lieben Nachbarn jenseits der Vogeln reißen sich bereits frohlockend die Hände, weil sie wahrzunehmen glauben, daß die Klüfte zwischen beiden Ländern täglich weiter werde. Auch gewisse Kreise Russlands würden es sehr gern sehen, wenn ein erster Konflikt zwischen Deutschland und dem Inselreich ausbräche, weil sie daran die Erwartung knüpfen, daß England aus einem Zusammenstoß mit einer europäischen Großmacht geschwächt hervorgehen werde, so daß es dann für die einst sicher eintretende Abrechnung mit Russland wesentlich an Widerstandskraft verloren hätte. Die Regierung darf gewiß nicht die Volkstimmung als eine „verächtliche Größe“ betrachten, aber sie hat doch die Pflicht, weiter zu sehen und alle Faktoren in Rechnung zu ziehen, die eine gesunde Friedenspolitik verbürgen.

**Wien, 27. Nov.** Die englische Regierung schloß mit mehreren Wienern Pferdehändlern, voran die Firma Hauser, Verträge ab, wonach die betreffenden Firmen bis März 1902 für Südafrika 20,000 gute Pferde zu liefern haben.

**Bern, 27. Nov.** Im Berner Kantonsrat wurde von einer größeren Anzahl Deputierter der Antrag eingebracht, der Kantonsrat solle die Bundesbehörde ersuchen, bei den ausländischen Regierungen Schritte zu thun, damit England dem unmenslichen südafrikanischen Kriege, sowie dem Elend der Burenfrauen und der Burenkinder ein Ende mache. Die Berner Regierung ist damit einverstanden, daß ein solches Gesuch an die Bundesversammlung gerichtet werde.

**Brüssel, 25. Nov.** Präsident Krüger's Umgesetzung im Haag bestätigt, daß der Präsident kürzlich englischerseits vertraulich sondiert wurde, ob er geneigt wäre, die Autonomie der Burenstaaten unter Abtretung der Goldfelder anzunehmen. Krüger lehnte rundweg ab und erklärte, die Buren würden nur gegen Gewährung der vollen Unabhängigkeit und Zusage der Integrität beider Republiken die Waffen niederlegen.

**London, 26. Nov.** Die Central News melden aus Amsterdam: Das Boykottkomitee hat beschlossen, den Boykott gegen die englischen Schiffe in Amsterdam am 16. Dezember zu beginnen.

**London, 27. Nov.** Campbell Bannermann hielt gestern in Lancaster eine Rede, in der er die bekannte Rede Chamberlains berührte, und sagte: Was sollen wir sagen über das Benehmen eines Ministers, welcher eine fremde Nation nach der andern beleidigt und die Entrüstung aller Einwohner der größten Militärmacht des heutigen Tages erweckt. Es ist kein Zweifel, daß das auf diese Weise gewedte Empfinden ein überreiztes Empfinden ist, aber das wird die Verantwortlichkeit des Mannes nicht aus der Welt schaffen, der in solch heillosen Zeitumständen Worte gebraucht, die möglicherweise einen so gefährlichen Ausschlag geben könnten — Worte, die leicht dazu ansetzen, den Krieg zu verlängern.

Peking, 2. Kaiserin bei zureifen. 2 Wochen dauern

Caracas, dem deutschen Verantwortlichen Puerto Cabel legt ist.

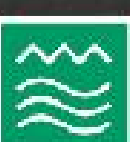
New-York zufolge jogen Munition vor im Treffen an, worunter die Reglerinnen Loren haben. ein bestiges Gänge könnten Generalist wurde in G warenhandlung von einem g auf offener Lopez wurde die erste Ben Minister-Ab suchte um V leiteten Schr anstreichen Amtlichen V eingeleitete n Freispruch wegen Rech die deutsche

Der Net uebergang zu Boden u malmt wort lu ein Pol man es mit erschieden Desjardins dieses Nam Tapfere, d Menschlich Der bin lo Biquet und

Die zum Anfer Zur von Geb. 3 am 4. und Weg auf Walbach b A g

Im Gerichtsvoll Samstag zum Berlin 35. Bichterliche versationste Der geladen. Den

Orn Sy



**Die Vorgänge in China.**  
Peking, 26. Nov. Nach einer amtlichen Depesche aus Kailfengju besaß der Hof am 3. Dez. nach Peking abzureisen. Die Fahrt dahin wird, wie angenommen, drei Wochen dauern.

### Venezuela und Columbien.

Caracas, 26. Nov. Die venezolanische Regierung teilte dem deutschen Geschäftsträger mit, daß den zur gerichtlichen Verantwortung gezogenen Schuldigen beim Zwischenfall in Puerto Cabello die höchste gesetzlich zulässige Strafe auferlegt ist.

New-York, 27. Nov. Einem Telegramm aus Colon zufolge zogen sich die Aufständigen wegen Mangels an Munition von Emperror zurück. Sie geben ihren Verlust im Treffen bei Emperror auf 60 Tote und Verwundete an, worunter sich Oberst Oyas befindet; sie versichern, daß die Regierungstruppen über 150 Tote und Verwundete verloren haben. Eine spätere Depesche aus Colon besagt, daß ein heftiges Gefecht bei Barbacoa im Gange sei; Eisenbahnzüge könnten nicht passieren.

Venezolanische Unversöhnlichkeit. Am 26. April d. J. wurde in Caracas Georg Schläfer, Inhaber einer Warenhandlung, ein gedächtes Mitglied der deutschen Kolonie, von einem gewissen Louis Felipe Lopez nach kurzem Streit auf offener Straße durch einen Revolverstoß getötet. Lopez wurde unmittelbar nach der That verhaftet. Auf die erste Benachrichtigung von dem Vorfall wandte sich der Ministerpräsident an die venezolanische Regierung und ersuchte um Mitteilung über die von den Behörden eingeleiteten Schritte und unter Betonung der Notwendigkeit einer ausreichenden Sühne für das Geschehene. Nach einer amtlichen Meldung vom 22. ds. hat das venezolanische Gericht den Lopez freigesprochen. Daraufhin sind Schritte eingeleitet worden, um in erster Linie die Aufhebung des Freispruchs und falls diese verzögert wurde, Entschädigung wegen Rechtsverweigerung zu fordern. (Offenlich geht die deutsche Regierung energisch vor.)

### Bermischtes.

Der Wetter vom Pariser Bazarbrand im Feind. Beim Uebergang über die Rue Jauffroy in Paris fiel ein Mann zu Boden und wäre um ein Paar von einem Wagen zerstampft worden. Da man ihn für betrunken hielt, brachte ihn ein Polkist zur Wade. Hier stellte sich heraus, daß man es mit einem von Hunger und Kälte aufs Aeußerste erschöpften Menschen zu thun hatte. Er nannte sich Henry Desjardins und gab seine Adresse an. Bei der Nennung dieses Namens fragte der Kommissär: „Sind Sie der Tapfere, der bei dem schrecklichen Bazarbrande so viel Menschenleben gerettet hat?“ fragte er den Unglücklichen. „Der bin ich in der That!“ erwiderte Desjardins. „Ja, Biquet und der Aufseher Georges holten viele Personen aus

den Flammen heraus!“ „Ja, ja! ich besinne mich!“ sagte der Kommissär. „Sie waren gerade in der Rue Jane Goujon, als der Ruf „Feuer“ erscholl und der Bazar in Flammen aufging. Sie sind Dachbeder von Profession. Sie stürzten in das brennende Gebäude und trugen die Leute heraus. Wohl an zwanzig Mal wagten Sie sich in das Flammenmeer, bis Ihre schweren Brandwunden Sie an weiterem Opfern hinderten. Sie verdieneten damals, ohne ihren Namen genannt zu haben. Had erst ein paar Tage später gelang es, durch einen Zufall, Sie ausfindig zu machen. Hat man Sie nicht für Ihre Thaten belohnt?“ — „O ja, ich erhielt eine silberne Medaille. Ja, ich sollte sogar decoriert werden!“ — „Aber warum tragen Sie nicht das dreifarbige Band, wie es Ihr gutes Recht ist?“ — „Das möchte schön aussehen!“ erwiderte Desjardins. „Ich sehe wie ein Strich aus, so bin ich heruntergekommen, durch Krankheit und Arbeitslosigkeit! Ein Ehrenzeichen auf Lumpen! Das geht nicht an!“ Der Kommissär entließ den merkwürdigen Menschen mit einem kleinen Geldgeschenk und sandte sofort einen Spezialbericht über Desjardins an den Minister. — Etwas spät, will uns denken!

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Altensteig, 27. Nov. Der gestrige Markt war im Vergleich zu den sonstigen Jahrmärkten nur mäßig besucht. Auch der Handel ging ziemlich langsam, da auswärtige Händler fehlten. Die Preise blieben auf seitheriger Höhe. Auf dem Schweinemarkt war mehr Leben. Der größte Teil der eingeführten Tiere fand Absatz. Käufer zu 40-90 M, Milchschweine zu 25-36 M pro Paar.

### Eingekandt.

In Erwiderung des Eingekandt in No. 185 des Gesellschafters wird gerne zugegeben, daß der betreffende Waldbacharm den größten Teil des Jahres fast trocken liegt, der Hauptkanal aber ebenso, weil eben bei normalem Wasserstand der Mühlkanal das ganze Wasser absorbiert; grundsätzlich ist aber, wenn geschrieben wird, das Wasser steure sich über das Wehr am Einlauf des Mühlkanals; am Wehr selbst hat das Wasser selbst bei Hochwasser immer noch starkes Gefälle, dagegen bringt das Wasser weiter noch direkt unterhalb des Bahndammes über die dortigen Rachen Ufer und findet so seinen Weg in die anliegenden Gärten u. s. w. Des weiteren sei noch bemerkt, daß, wenn der betreffende Waldbacharm zugeworfen würde, derselbe ausgehöhlt oder kanalisiert werden müßte, denn die Abwässer, Dohlen u. s. w. müßten doch ihren Abfluß haben, andernfalls wäre es ein Sumpf- und Dreckloch, ebenso müßte für die Brücke am Lehre'schen Hause die andere Brücke entsprechend vergrößert werden. Wenn Eingekandt ferner schreibt, die Korrektion sei selbstverständlich, so ist ebenso selbstverständlich, daß andere Grundstücke dadurch zum mindesten nicht geschädigt werden dürfen, ebenso selbst-

verständlich ist ferner, daß man dann da eingreift, wo es am nötigsten und erfolgreichsten ist, und das wäre nach Auffassung vieler Interessenten am Rapp'schen Garten und an den Altwiesen ein Kolchub gemacht würde, etwa über die Altwiesen ein Kolchub gemacht würde, etwa bis zum Rapp'schen Anwesen, und dertelbe würde oben an dem Einlauf mit einer Falle versehen, welche nur bei starkem Hochwasser geöffnet würde, so käme das nicht nur der Insel, sondern der ganzen unteren Stadt vom Unter bis zum R. Oberamtsgebäude zu gute. Dem Schreiber dieses liegt Alles daran, daß der betreffende Wasserarm offen bleibt, denn sonst sieht er trotz aller Korrektion in der großen Gefahr einer gelegentlichen Ueberschwemmung und großen Schadens.

Tierkassenkaffe. Es ergeht der herzlich und bringende Ruf an alle Gutskassen: Nehmet euch der Tierwelt an! Liebet Tierkassen! Und weil der einzelne auf diesem weiten Gebiete nicht viel vermag, so schließt er sich denen an, die schon seit Jahren darauf thätig gewesen sind, und deren Einsicht und Erfahrung ihm den Weg zur richtigen Ausübung seiner Tierkassenpflichten zeigt. Der Württembergische Tierkassenverein, der auf eine fast vierzigjährige, erprobte Thätigkeit zurückblicken darf, und dem sich eine schöne Reihe von Männern aller Berufsarten angeschlossen hat, ladet alle Tierfreunde erneut zum Beitritt ein. Immer größere und wichtigere Aufgaben erwachen ihm und harren ihrer Lösung, namentlich auch die brennende Vogelkassenfrage; immer größere Opfer an Geld, z. B. Prämiem für Pferdebesitzer, Droshnenführer, Landwägen und Polizeioffizianten, so wie auch abgetriebener Pferde, Verteilung von jährlich 12,000 Tierkassenkalenderchen und des Tierkassenbuches an sämtliche Schulen des Landes u. s. w., hat er zu bringen, um diesen Bedürfnissen der Gegenwart gerecht zu werden. Der Jahresbeitrag ist so niedrig gestellt, daß auch weniger Bemittelte der Beitritt ermöglicht wird. Er beträgt eine Mark. Für den kleinen Beitrag von weiteren 30 Pfennig erhalten die Mitglieder das Vereinsorgan der Tierfreund jährlich sechs mal zugesandt, welcher sie nicht nur auf dem Laufenden erhält über die Thätigkeit des Vereins, sondern auch wertvolle Ratschläge und Rathschläge giebt für richtigen Tierkassen und seine Ueber in die Geheimnisse der Tierwelt einführt, daß sie sich zu den stammigen Ratschlägen hingezogen fühlen und sie als ihre unumgänglichen Freunde lieben lernen. Annahmen nimmt entgegen der Bezirksagent Herr Pfarrer Schott, Altensteig-Dorf. Direkte Adresse: Württl. Tierkassenverein Stuttgart.

### Auswärtige Todesfälle.

Calw: Maria Kübler geb. Kelmayer Deschelbronn; Maria Dorothea Schäfers geb. Speler.  
Stadl und Berig der G. H. Jailer'schen Buchdruckerei (Paul Jailer) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bentz.

## Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

### Oberamtsstadt Regold. Bekanntmachung.

Die über die Waldbach führende hölzerne Brücke beim Gasthaus zum Anker soll mit einem eisernen Torrenseisenbelag versehen werden. Zur Bortnahme dieser Arbeiten ist die Freudenstädterstraße von Geh. Nr. 97 bis zu Geh. Nr. 104 für Fuhrwerke und Fußgänger am 4. und 5. Dezbr. d. J. gesperrt. Leichtere Fuhrwerke, sowie Fußgänger haben in dieser Zeit ihren Weg auf dem Ortsweg Nr. 16 (Meisterweg) über das Flußbett der Waldbach bezw. den Flußweg zu nehmen.  
Regold, den 27. November 1901.

Stadtschultheißenamt:  
Brodbeck.

Regold.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt vor der Wohnung des Gerichtsvollziehers am  
Samstag (Andreasfeiertag) den 30. November d. Js.  
vormittags 9 Uhr

zum Verkauf:  
36 unehgerahmte Silber aus dem heiligen Land, 13 Bände Kaiser Bächerlexikon, 4 Bände Weltgeschichte von Weiß, 12 Bände Plerer Conversationslexikon, 1 Bücherregal, 2 Schreibpuls.  
Der Zuschlag wird unbedingt erfolgen. Liebhaber werden eingeladen.  
Den 28. November 1901.

Gerichtsvollzieherstelle.

### Original Musgrave's Irische Oefen.

System langsame Verbrennung.  
Feinst regulirbare chemisirte Dauerbrandöfen für Cokes und Anthrazit in Oefen bis 3500 Ctm. Holzkraft zum vollkommenen Durchheizen der größten Räume. Verschiedene und sehr elegante Ausstattungen. Preise der Zimmeröfen von 20.- an.  
Nun verwechseln diese Originalöfen nicht mit den billigen Nachahmungen, sog. Irischen Oefen.

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Eugen Berg, Regold.

### R. Amtsgericht Regold.

#### Durch heutigen Beschluß ist das Konkursverfahren über das Vermögen des Andreas Klief, Schuhmachers in Unterhölzheim, nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben worden. Den 28. November 1901. Gerichtsschreiber: Schaufier.

### Schietingen. Die hiesige Schafweide wird am Samstag den 30. November vorm. 10 Uhr auf die nächsten drei Kalenderjahre wieder verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Auch hat die Gemeindepflege sofort gegen hypothetrische Sicherheit 500 Mk. auszuliehen. Gemeinderat.

### Chic!!

ist jede Dame mit einem garten, reinem Gesicht, zoffigen, jugendlichem Aussehen, reiner, sanftmüthiger Haut, und einem schönen Teint. Alles dies erzeugt: **Radebenler Lilienmilch-Seife** u. Bergmann u. Co. Nachh.-al. Dresden, Schuppenstr. 11.  
Stück 50 f bei: G. W. Zaiser.

### Dorzügl. Schultinte empfiehlt G. W. Zaiser.

### Oberamtsparkasse Regold. Einlagen

werden jederzeit bis zur Höhe von 2000 M für jede einzelne Person und Verwaltung angenommen. Zinsfuß 3 1/2 % und Steuerfreiheit.

**Größte Sicherheit für die anvertrauten Gelder, da die Amtskörperschaft die unbedingte Garantie übernommen hat.** Die Herren Ortsvorsteher übernehmen die kostenlos Vermittlung der Gelder.

### Darlehen

werden fortwährend in allen Summen zu billigstem Zinsfuß abgegeben. Wir machen insbesondere auch auf die sogenannten

### Renten-Darlehen

aufmerksam. Tilgungsdauer 10 bis 56 Jahre.  
Unter Zugrundlegung eines Zinsfußes von 4% find zum Beispiel zu bezahlen:  
bei Aufnahme von 4000 M auf 56 Jahre jährlich 180 M 2 S,  
" " " 4000 M " 25 " " 256 M 5 S,  
" " " 4000 M " 10 " " 493 M 17 S.  
Bei Rentendarlehen über 10,000 M ist die Rente halbjährlich zu bezahlen.  
In jeder Auskunft ist gerne bereit.  
Den 12. November 1901.

der Kassier:  
Stadtschultheiß Brodbeck.

Weich, dicht und dauerhaft macht und erhält das Leder



**Gentner's Schuhfett (Thranfett)**  
In roten Oefen mit dem Rauschiger **Gentner's Viehse** in roten Oefen erzeugt auch auf fettem Leder wieder schönes Glanz. Zu haben in den meisten Buchbinder. Fabrikant: Carl Gentner in Köppingen.

Puppenköpfe, Gestelle, Täuschlinge, Arme, Strümpfe, Schuhe, Mäppchen, Kittelchen, Väckchen, Häubchen, Hüte, Puppen jeder Art, Gummi- und Filztiere

empfehlte in großer Auswahl

Nagold. Puppenköpfe, Puppenkörper, gekleidete Puppen. Arme, Strümpfe und Schuhe empfiehlt in größter Auswahl! Carl Pfomm.

Hermann Reichert, Nagold, gekattelt sich, eine p. t. Kunstschaff auf seinen am 18. November begonnenen Inventur-Ausverkauf aufmerksam zu machen. Ich gewähre über die Dauer dieses streng realen Ausverkaufs auf eine Partie Kleider- und Blousenstoffe von letzter Saison, sowie auf einen grossen Posten Rester aller Art 10% Rabatt wodurch tit. Herrschaften, Brautleuten, Kaufmännern u. u. eine selten günstige Einkaufsgelegenheit geboten ist.

Hermann Reichert. Rotweiler Sekl aus der Soltkellerei Rottweil. Feinste Marke: Rot-Lack. General-Vertreter: Carl Splagler, Stuttgart, Telefon 4625.

Nagold. Fahrnis-Auktion. Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. G. Schwarzkopf bringen die Erben am nächsten Freitag und Samstag den 29. und 30. Nov. von morgens 9 Uhr und mittags 1 Uhr an zur Versteigerung: Bäder, Kammschleider, Küchengeräte, Glas und Porzellan, Leibwehzeug, Betten und Bettgewand, Schreinwerk, worunter ein Sopha, Sekretär, Kommode, Bettladen, Tische, Stühle, Sesseln, doppelte Räder, Feld- und Hand-Geschirre, eine Futter-Schneidmaschine, zwei Kuh-Geschirre, ein Kuhwagen, Fack- und Handgeschirre, sechs Säher, ein Quantum Angerfen, Kohlraben und Kartoffeln, gespaltenes Holz und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold. Steh- und liegende Kragen, Vorhemden, Manschetten in Gummi, Leine und Papier, Krage- und Manschetten-Knöpfe, Cravatten-Halter, Hosenträger, Portemonnaies, sowie Cravatten in größter Auswahl empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen Herm. Brintzinger.

Nagold. Büdlinge sind eingetroffen und empfiehlt solche billigst Sch. Gauß. Gebrauchen. Einer geehrt. Glasfabrikant teile ergebnis mit, daß ich mich als Schuhmachermeister hier niedergelassen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. David Gauss, Schuhmacherstr.

Reibingen. Große Hundebörse am Andreasfeiertag im Gasth. zum Hirsch, wozu freundlich eingeladen wird. Mehrere Hundefreunde.

Nagold. Glacehandschuhe, gefüttert und ungefütert, in anerkannt bester Qualität empfiehlt Carl Pfomm.

Neuch- und Drampfhusten, sowie chronische Katarhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 u. 50 St. u. l. Schacht. à 1.40 u. 2.80. G. Lang, in Wilsberg H. Franer. [S. N. G.]

Nagold. Mädchen gesucht. Suche zum sofortigen Eintritt ein junges, christliches, fleißiges Mädchen. Guter Lohn und sanitäre Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Deffelbronn. 14 Stück oder ca. 4 Fesseln. eichenes Holz für Wagner geeignet, verkauft am Samstag den 30. November mittags 1 Uhr Friedr. Eipper, jun. Zusammenkunft im Hirsch. Günstige Abfahr.

Nagold. Große Geld-Lotterie der ev. Kirche in Drenx, O.K. Heidenheim. Hauptgewinne: M. 10,000, 5000, 2000. Ziehung am 18. Dezember 1901. Lose à 1 Mark sind zu haben bei G. W. Zaiser, Nagold. Nagold. Einen Bunt schöne Milchschweine verkauft Samstag vormittag August Lehre.

Jakob Luz. Gewerbeverein Nagold. Vortrag über die Entwicklung des deutschen Handwerks von Seminaroberlehrer Köbele am Freitag den 29. November abends 8 Uhr im Gasth. zum Hirsch. Jedermann ist freundlich eingeladen. Der Ausschuss.

Nagold. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns hiesig Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 30. November 1901 im Gasth. zum Hirschen in Nagold stattfindenden Hochzeitfeier freundlich einzuladen. Christian Ehs, Säger hier. Anna Renz, Tochter des + Bernhard Renz, Hegler, Gmüdingen.

Pfrondorf-Oberboihingen. Hochzeits-Einladung. Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Samstag den 30. November 1901 in d. Gasth. z. Adler in Pfrondorf freundlich einzuladen. Friedrich W. mer, Sohn des Gottlieb Wemer, Bawers und Gemeinderats in Pfrondorf. Mathilde Schleich, Tochter des Friedrich Schleich, Weggermüts in Ober-Boihingen. Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Nagold. Wohnungs-Veränderung und Geschäfts Empfehlung. Meiner werthen hiesigen und auswärtigen Kundschaft mache ich die ergebenste Mitteilung, daß sich mein Geschäft von jetzt ab im Hause der Frau Bischoff, Bahnhofsstraße, befindet. Bei dieser Gelegenheit danke ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen und bitte auch um ferneren geneigten Zuspruch. Friedrich Renz, Kübler. Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei Obigem.

Halterbach. Am nächsten Samstag (Andreasfeiertag) findet bei uns Theatrophon-Konzert statt. Stannendwerte Leistungen in präzisem Gesang, Sprache und Musik werden zur Ausführung gebracht. J. Desterle zur Krone.

Bei Zahnschmerz liefert bei Otto Drissner, Friseur. Bankredit, Wechselbank, Wechsel- u. Hypothekensapital u. streng diskret in jeder Höhe. B. Hirsch Verlag, Mannheim.

Couverts mit Firmen-Aufdruck liefert G. W. Zaiser. Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold. Geburten: Maximine Karoline Dürr, Tochter des Philipp Dürr, Bierbrauers, geb. 20. Nov.

75. Jahrgang. Erhöht. Freitag, 11. November. Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Zust. 1.10. 4. im Bg. um 10 km. Best. 1.15. 4. im Bg. Württemberg 1.25. Monatsabonnem. nach Verhältnis. Nr. 187. Unter den S. Friedrich Rückert. Ruhe der Welt. Reiche entstanden. Reich hat, ob vie. D m. Gew. D B. D t. Den. Doch. So war es. Jesus Christus. hundert wieder. wie der ganzen. Licht und Finst. Das Himmelreich. gest seiner Volle. erst entgegen. Fang genommen. Neue die Aben. damit es allm. wieder das freu. kommt zu Dir! Christfest in viele. reiten, von diese. Herr einen Har. Advent Jesu ist. einstige Wiederku. rechtigkeit a. Christen noch im. Ich, wie seit zw. ungerächten. Rotting, so verbe. geschichte des W. unserem Teil ab. vereinigen: D. la. Die. Hab. Das. Berel. In d. Parl. Berlin, 27. des Herrn von Br. Wahl sel, wie zu. präferierten Graf. Stimmen erhielt. Das Jnfere. Nach der Beg. Baffermann (in. das Wort: Kriegsdienst. der Vorredner zahl. heiten kann ich nich. umfände nicht an. Ein junger G. Er geht nach Quaf. haben ihn in die. Ein tragisches G. Wohnung führen. ungen seiner Beg. mit einem Schla. daß in einem le. Portant Blaflo. den Vorfall habe. isiren. (Dort, h. ja schließlich nich. schließender G. in diesem Falle. Jweikämpfe von. ewigen Willen o. d. bewartigen Worfl. Die Rede des. wegung heroor. Interpellatione. sind nicht zulässig. früheren Fällen lei. gegeben, weil das E. vom Zueilwahn her. der Zueilwahn. verläßt der Strafe. ehlich oder irgend. erreicht werden, we. Duelle bald aufhö. aufgetragen. Im F. heit vorhanden.